Am Sonntag d.28.Oktober 1934 wurde ich Zeuge eines beschämenden Vorfalles am Bahnhof Rohrschach,wie ein junger Deutscher aus Lindau sein Vaterland in den Kot zog.
Derselbe kam mit dem Schiff,das 14,27 Uhr von Lindau nach Rohrschach fuhr.
In seiner Begleitung waren 2 Personen,deren Bekanntschaft er auf der Fahrt gemacht hatte.Eine cca.50=jährige Frau aus ländlichen Ver=hältnissen,~~xxx~~ Reichsdeutsche,und eine sehr aufgeweckte,flotte jun=ge Schweizerin der Intelligenzkreise.Die Schweizerin war anscheinend erst in Rohrschach mit dem jungen Mann bekannt geworden,die Deutsche lernte er scheinbar schon auf dem Schiff kennen.
Der junge Deutsche stand am Bahnsteig inmitten anderer ~~Passxxx~~ Passa=giere und zog so laut,daß es außer seinen beiden Bekannten jedermann hören konnte,in der häßlichsten Weise über das Regime in Deutschland los.Eine wahre Hetzflut von Greuelnachrichten.
Er sagte unter anderem,daß man froh sein müsse,wenn man eine schwei=zerische Zeitung lese,damit man die Wahrheit über Deutschland er=führe.Im Reich würde systematisch alles totgeschwiegen.Z.B.sei bei oder in Lindau ein größerer Unfall gewesen,er habe erst aus Schwei=zerzeitungen darüber erfahren.Die Leute in Lindau hätten nichts darüber gewußt.So sei es in allem.Der Rückgang der Arbeitslosigkeit sei nur ein scheinbarer.Die Löhne seien so gering.Es würden nur große Reden gehalten,wie heute z.B.sei der Tag der Arbeit,da würde wieder mächtig geredet,es sei nichts dahinter.Es ginge rapide abwärts mit Deutschland.Man bekäme keine Stoffe,er kenne einen Stoffhändler, der sagte ihm,er reise nur mehr als Lumpenhändler.Die Zeitungsver=bote seien ja lächerlich.Deutschland habe kein Geld mehr.In den Konzentrationslagern würden die Leute fürs Leben ruiniert.Man sei furchtbar rigorios.Er wisse einen Fall,da hätte man in der Bahn einen Tschechen,der kein Wort Deutsch gekonnt hätte,aber eine illus=trierte verbotene ~~xxxxx~~ deutschgeschriebene Zeitung bei sich ge=habt,1 Jahr ins Zuchthaus geschickt.Er säße noch.Keine Intervention des tschechischen Konsuls habe genutzt.-~~Er fahre jetzt nach St~~
Der Redner sagte,er fahre jetzt nach St.Margareten,dort träfe er sich mit einer Österreicherin.In welcher Beziehung er dazu stünde, sagte er nicht.Er sagte,er führe auch nach Österreich,wenn er nicht dann wegen des Stempels gestraft würde.
Es war eine wahre Flut von Hetzerei,ich konnte nicht alles ver=

stehen,aber er fing seine Greuelberichte immer mit "und"an,es war eine ganze Litanei,nach jedem"und"kam wieder etwas.
Die junge Schweizerin verhielt sich sehr interessiert und animierte den jungen Mann immer weiter.Sie sagte,sie sei die Tochter eines schweizerischen Redakteurs,sie dürfe aber nicht mehr nach Deutschland und auch nicht nach Italien.Sie schimpfte auch was sie konnte über Deutschland und der junge Mann gab ihr in allem recht und unterstützte sie noch.Er sagte,"unsere einzige Hoffnung in Deutschland ist nur noch,daß es dem Ruin zugehen muß oder das wir ja auch sterben können wenn wir es nicht mehr erleben,daß es anders kommt."

Die ältere deutsche Frau beteiligte sich mit keinem Wort an dem Gespräch.Ich hatte den Eindruck,daß es ihr sehr peinlich war,daß sie aber diesen gebildeten Leuten sich nicht zu verteidigen wußte.Ich sprach dann noch in der Bahn mit ihr und frug sie,ob sie Schwierigkeiten gehabt hätte,ins Ausland zu fahren,sie sagte, alle deutschen Behörden seien ihr nur mit größter Zuvorkommenheit begegnet.Diese Frau ist durchaus in keiner Weise straffällig geworden,es ist eine harmlose Frau,die nicht viel von den Dingen weiß, sie steht einfach gefühlsmäßig zur Regierung Deutschlands und kommt nur als Zeugin zur Erhärtung meiner Aussagen in Betracht.Anbei die Beschreibung der Personen,die zur Feststellung dieses Deutschen und der Zeugen führen können.Ich füge auch die Beschreibung der Schweizerin bei,weil sie vielleicht zufällig an der Grenze bakannt ist.
Der Deutsche:Wohnhaft nach seinen Reden anscheinend in Lindau. Macht den Eindruck eines Kommis,vielleicht der Kleiderbranche,weil er aus dieser seine meisten Beispiele wegen der Stoffnot Deutschlands bezog.Alter ungefähr 25 Jahre.Mittelgroß,langes Gesicht, glattrasiert,trug Hornbrille,dunkles Horn mit Hornhaltern zu den Ohren.Haar gekraust,etwas hochgewellt,dunkelbraun oder fast schwarz. Keinen Hut.Weißes Hemd mit weichem Kragen,Keine lange Kravatte sondern feste Schleife,rot mit weißen Tupfen.Dunkelgrauer Anzug mit schwarzen Streifen,sodaß der Anzug fast schwarz scheint.Braune Lederhandschuhe.Lange,gut gebügelte Hose,beige Gamaschen,langen, glänzenden Gummimantel.Der Reisepaß oder Grenzschein muß den Grenzübertrittsvermerk vom 28.Oktober tragen.
Die Schweizerin:Mittelgroß,etwa 20 Jahre,hellblonder Bubikopf, frisches,sehr hübsches Gesicht,sehr gepflegt,rasierte Augenbrauen, hellgrauer Mantel.

Anscheinend Haustochter oder aus besserem Büro.
Die Deutsche: Wohnort Bad Gecking bei Neustadt a.d.Donau, reiste nach Triesenberg in Liechtenstein, um ihre Tochter zu besuchen, die dort Ordensschwester. Die Frau kommt am kommenden Freitag d.2.Nov. wieder über die Grenzstationen Lindau oder, was unwahrscheinlicher ist, Friedrichshafen, da ich dies gesprächsweise von ihr erfahren konnte. Sie ist mittelgroß, abgearbeitetes, bäuerliches Gesicht, graue Haare, anliegenden graubräunlichen Hut der die Haare fast ganz bedeckt, einfachen, unauffälligen dunklen Umlegepelz, schwarzen, langen, glänzenden Plüschmantel, braunen, leicht tragbaren Koffer, etwa 50: 40 cm.-Diese Zeugin wird diese Angaben bestätigen können. Es wäre aber gut, wenn Sie auf den Glauben gebracht würde, daß sie im Zug zwischen Rorschach und Buchs von einem deutschen Geheimagenten ausgefragt worden sei oder ein solcher das Gespräch mit angehört hätte, damit sie niemals auf den Gedanken kommt, daß es ein Ausländer war, da sie dies sonst ihrer Tochter hierher schreiben könnte und ich gefährdet wäre, hier schärfsten Repressalien ausgesetzt und der Schweiz verwiesen zu werden. Ich bitte sehr, diese Frau freundlich zu behandeln, weil sie absolut mit der Sache nichts zu tun hat, als daß sie unfreiwillige Zeugin des ganzen Gespräches war. Die Frau ist anscheinend Bäuerin.

LANDESLEITUNG
LIECHTENSTEINER HEIMATDIENST

e-archiv.li